

Die Wiesenschnake

Tipula paludosa MEIGEN 1830

Wenn die Wiesenschnake in den letzten Augusttagen oder im September abends beim Fenster hereinkommt und dann auf der Wand auf und ab tanzt, fällt sie eher unangenehm auf. Manche halten sie für eine Art Weberknecht, andere erkennen sie als Mücke und fürchten, dass sie sticht. Tatsächlich gehört sie zur Ordnung der Dipteren (=Zweiflügler), das sind Mücken und echte Fliegen, und damit zu den Insekten.

Wie alle Arten der Mücken-Familie Tipulidae kann sie nicht stechen. Von den Tipuliden gibt es weltweit über 4000 Arten, davon in Österreich 140.

Die Larve, vom Hinterende gesehen, sieht wie eine Teufelsmaske aus. Was man dabei als Augen ansprechen würde, sind aber Stigmen, also Atemöffnungen und der vermeintliche Mund ist der Darmausgang. Nach der Form und Anordnung der seitlichen Vorsprünge, die teilweise an Hörner erinnern, lassen sich die Arten unterscheiden.

Die Schnakenlarven leben hauptsächlich von abgestorbenen Pflanzenteilen sowie von Wurzeln von Gräsern, Getreide, Klee und verschiedenen Kräutern. Wenn eine Massenvermehrung vorkommt, können die Larven Kahlfraß verursachen. Es sind dabei Individuenzahlen von bis zu 400 Stück/m² festgestellt worden. In Österreich sind nur aus der Rheinebene in Vorarlberg nennenswerte Schäden im Grasland bekannt. Sehr dezimierend wirkt Trockenheit, vor allem in der zweiten Sommerhälfte und Winterfrost, wenn kein Schnee liegt, beides kommt bei uns immer wieder vor. Trotzdem ist sie bei uns die häufigste Schnake.

In Norddeutschland reichen oft die natürlichen Regulationsvorgänge wie Klima und Fressfeinde nicht aus, so dass die Larven oft chemisch bekämpft werden. Die Larven werden durch verschiedene Vögel dezimiert die am Boden fressen und dabei scharren. In Norddeutschland sind dabei die eifrigsten die Lachmöven, weiters Stare, Saatkrähen, Amseln, Drosseln, aber auch Igel, Spitzmäuse, Maulwurf und Erdkröten sind dabei wichtige Schädlingsbekämpfer. Viele Schnakenarten leben in den obersten Schichten des Waldbodens und fressen dort angemodertes Laub. Schnakenarten haben eine Bedeutung im Naturhaushalt als Humusbildner und andererseits auch als Nahrung für viele Vögel. Für Fasane etwa stellen die Larven eine wesentliche Futterquelle dar.

Peter Vogtenhuber

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliches Objekt des Monats - Biologiezentrum Linz](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [2001_09](#)

Autor(en)/Author(s): Vogtenhuber Peter

Artikel/Article: [Die Wiesenschnake *Tipula paludosa* MEIGEN 1830 1](#)